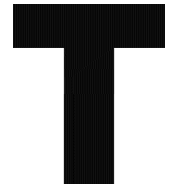


VORARLBERGER LANDESTHEATER



PRESSEKONFERENZ, 8. Mai 2020

**DER SPIELPLAN DES  
VORARLBERGER LANDESTHEATERS  
2020/2021**

**PRESSEINFORMATION**



**Pressekontakt:**

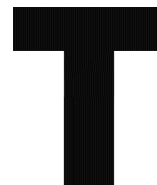
Esther Maria Köb

T: +43 (0)5574 42870 617

M: +43 (0)664 88 97 98 45

Mail: [esther.koeb@landestheater.org](mailto:esther.koeb@landestheater.org)

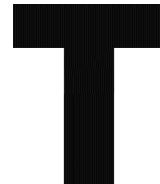
Die Pressemappe steht nach der Pressekonferenz im Online-Pressebereich zur Verfügung.



Premieren-Übersicht Spielzeit 2020/21

GROSSES HAUS

Eröffnungsfest BELLA CIAO Revolutionäre Lieder und Texte mit dem Ensemble und dem Bürger*innenchor	Fr, 4. September 2020
WOYZECK Robert Wilson/Tom Waits/ Kathleen Brennan nach Georg Büchner 13+	Sa, 19. September 2020
GELD, PARZIVAL Joël László – Uraufführung 14+ Koproduktion mit dem Theater Marie	So, 4. Oktober 2020
PÜNKTCHE UND ANTON Erich Kästner Familienstück 6+	Sa, 7. November 2020 Schulpremiere Di, 24. November 2020
KING SIZE Christoph Marthaler 12+	Do, 3. Dezember 2020
ALLE MEINE SÖHNE Arthur Miller 13+	Mi, 17. Februar 2021
JEPHTHA Georg Friedrich Händel 14+ In Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg	So, 7. März 2021
SPRICH NUR EIN WORT Maximilian Lang – Uraufführung 14+	Sa, 10. April 2021
SCHLAFES BRUDER Robert Schneider 12+	Do, 29. April 2021
DIE VÖGEL Aristophanes 14+	Sa, 29. Mai 2021



**BOX**

---

ELSE (OHNE FRÄULEIN)  
Thomas Arzt 12+ So, 20. September 2020

---

VON MÄUSEN  
UND MENSCHEN  
John Steinbeck 13+ Mi, 16. Dezember 2020

---

PATRICKS TRICK  
Kristo Šagor 10+ Mo, 1. Februar 2021

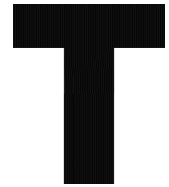
---

**AN ANDEREM ORT**

---

ABFALL, BERGLAND, CÄSAR  
Werner Schwab 14+  
Magazin 4 Mitte Juni 2021

---



WIEDERAUFNAHMEN

---

DIE ZERTRENNLICHEN  
Fabrice Melquiot 10+  
Inszenierung \_ Martin Brachvogel  
Mit Vivienne Causemann und Nico Raschner Box

---

KRIEG – STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER!  
Janne Teller 15 +  
Inszenierung und Ausstattung \_ Holger Schober  
Mit Yannick Zürcher Mobile Produktion

---

NACHTS – WARUM ERWACHSENE SO LANGE  
AUFBLEIBEN MÜSSEN  
Alexandra Helmig nach dem Bilderbuch  
von Katharina Grossmann-Hensel 5+  
Inszenierung \_ Julia Burger  
Mit Yannick Zürcher Mobile Produktion

---

RONNY VON WELT  
Thilo Reffert 11+  
Inszenierung und Ausstattung \_ Julia Burger  
Mit Luzian Hirzel Klassenzimmerstück

---

DON QUIJOTE  
nach Miguel de Cervantes 6+  
Inszenierung \_ Holger Schober  
Mit Yannick Zürcher Mobile Produktion

---

TSCHICK  
nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf 14+  
Inszenierung \_ Martin Brachvogel  
Mit Luzian Hirzel und David Kopp Box

---

TASSO!  
nach Johann Wolfgang von Goethe 14+  
Inszenierung und Fassung \_ Milena Fischer  
Mit Vivienne Causemann, David Kopp, Tobias Krüger Box

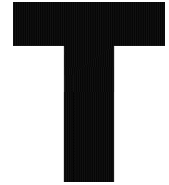
---

LENZ  
Georg Büchner 14+  
Inszenierung \_ Jürgen Sarkiss  
Mit Nico Raschner Box

---

WHO CARES? WELCHE KRISE?  
Daniela Egger 12+  
Inszenierung \_ Benedikt Greiner  
Mit Vivienne Causemann und Nico Raschner Box

---



## Die Stücke der Spielzeit 2020/21

### WOYZECK

Robert Wilson/Tom Waits/Kathleen Brennan  
nach Georg Büchner | 13+  
Inszenierung: Tobias Wellemeier

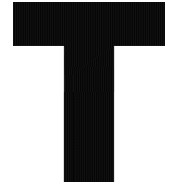
**Premiere: Sa, 19. September 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus**

„Wir arme Leut. Sehn Sie, Herr Hauptmann ... ich glaub wenn wir in Himmel kämen, so müßten wir donnern helfen.“ Mit diesem bitteren Scherz beschreibt der einfache Soldat Franz Woyzeck den schmalen Wert, den die Gesellschaft seinem und seinesgleichen Dasein zumisst. Er gibt sich keinen Illusionen hin, keinen falschen Hoffnungen, selbst im Jenseits erwartet er keine Erlösung von Armut und Standesmakel. Und wir, die wir ihm zuschauen, wissen ohnehin: Jemand wird sterben, aus diesem oder jenem Grund. Schicksal, ein Milieudelikt, was geht es uns an?

Georg Büchners Dramenfragment WOYZECK gibt keine Antworten. Es bleibt so konkret wie rätselhaft, so unmittelbar fassbar wie literarisch anspielungsreich, lässt unendlich viel Spielraum für Interpretation und entzieht sich dabei jeder analytischen Festlegung.

„Ein vielmal vom Theater geschundener Text“, klagte Heiner Müller bereits vor 35 Jahren. Und doch ist WOYZECK bis heute eines der meistgespielten Dramen auf deutschsprachigen Bühnen. Weil sich ihm immer noch Neues entlocken lässt, weil es nie eine Zeit gab, in die es nicht gepasst hätte, weil es immer brisant und relevant ist.

Tobias Wellemeier, Bregenzer Theaterfreund\*innen und bekannt durch seine MISS SARA SAMPSON sowie HOLLENSTEIN, EIN HEIMATBILD, versucht für uns eine wieder ganz neue Perspektive auf WOYZECK zu entwickeln. Die Bearbeitung von Robert Wilson verleiht dem Stoff mit ihren Songs des Wilson-Verbündeten Tom Waits dabei eine auch atmosphärische Wendung ins Heute.



**ELSE (OHNE FRÄULEIN)**

**Thomas Arzt | 12+**

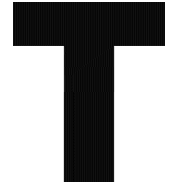
**Inszenierung: Birgit Schreyer Duarte**

**Premiere: So, 20. September 2020 19.30 Uhr, Box**

Wie dehnbar sind die individuellen Grenzen der Moral? Wo endet Loyalität und wo beginnt die Selbstaufgabe? Wie sehr sind auch wir bereit, wenn wir ganz ehrlich sind, unser lang tradiertes Frauenbild zu hinterfragen und neu zu justieren? Arthur Schnitzler stürzte FRÄULEIN ELSE vor beinahe 100 Jahren in Konflikte, die auch heute noch eine Menge unbequemer Fragen aufwerfen.

Thomas Arzt lehnt seine ELSE an Schnitzlers Meisterwerk der Moderne an. Nicht Fräulein ist sie bei ihm, sondern junge Frau, ganz in der Gegenwart, lavierend zwischen medialem Körperkult und Selbstverwirklichung, zwischen dem Streben danach, im Leben wahr- und ernstgenommen zu werden und dem jugendlichen Drang zur Rebellion.

Mit SPIEL von Silvia Costa haben wir bereits unsere Bühnensprache in Richtung Tanz erweitert. Dieses Bestreben treiben wir in dieser Spielzeit weiter, mit Projekten wie SCHLAFES BRUDER ebenso wie mit diesem: Thomas Arzts ELSE (OHNE FRÄULEIN), für ein junges Publikum, mit einer Schauspielerin und einer Tänzerin, in Szene gesetzt von der in Toronto lebenden deutsch-kanadischen Regisseurin Birgit Schreyer Duarte und der Choreographin Silvia Salzmann.



**GELD, PARZIVAL**

Joël László

**Uraufführung | 14+**

**Inszenierung: Olivier Keller**

**Premiere: So, 4. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus**

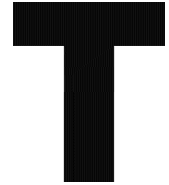
**Koproduktion mit dem Theater Marie**

Was ist uns heute noch heilig, was ist der Gral, dem wir alle nachjagen, das Ziel, zu dem wir alle streben? Die Frage ist rhetorisch, denn die Antwort kennt jedes Kind: Du bist, was du hast. Besitz verleiht Macht. Reichtum macht glücklich. Essenzielle menschliche Bedürfnisse wie Wohlbefinden, ein angstfreies Leben, Zufriedenheit sind längst kommodifiziert. Bessere medizinische Versorgung kann man kaufen. Einen sicheren Wohnort muss man sich leisten können. Seelische Gesundheit ist eine Ware, per App optimiert, im praktischen Abo.

Die Bearbeitung des Parzival-Stoffes, die der Dramatiker Joël László als Auftragswerk für das Vorarlberger Landestheater und Theater Marie entwickelt, blickt tief in das Herz unseres besitzgetriebenen Systems, untersucht seine mannigfaltige Wirkung auf die menschliche Seele des Einzelnen ebenso wie auf unser Sozialgefüge in seiner Gänze, erforscht den Einfluss einer hochliberalen Wirtschaftsordnung auf tradierte Werte wie Solidarität, Empathie und Gerechtigkeitsempfinden. Und nähert sich dabei der Vorlage ganz eigensinnig:

„Wolfram von Eschenbachs PARZIVAL lässt sich kaum nacherzählen und schon gar nicht in einigen Zeilen zusammenfassen. Meine Bearbeitung des Stoffes versucht sich mutwillig an dieser Fülle zu orientieren und eine Mitschrift und Überschreibung zu liefern, die sich einem Zuviel an Handlungen und Personal öffnet. Sie visiert dabei eher den Horizont einer Netflix-Miniserie an, als von Anfang an ein neunzigminütiges Kondensat im Auge zu haben“, kündigt László uns an. Wir sind gespannt!





**PÜNKTCHE UND ANTON**

**Erich Kästner**

**Familienstück | 6+**

**Inszenierung: Catharina May**

**Premiere: Sa, 7. November 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus**

**Schulpremiere: Di, 24. November 2020, 9.30 Uhr, Großes Haus**

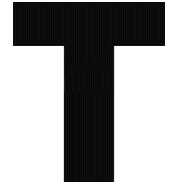
Schon beinahe 90 Jahre ist es her, dass Erich Kästners PÜNKTCHE UND ANTON zum ersten Mal Kinderherzen begeisterte – und bis heute hat der Stoff nichts von seiner Aktualität verloren.

Das ist leider keine gute Nachricht. Schließlich geht es in der Geschichte nicht nur um ein großes Abenteuer der Titelheld\*innen, um einen Ganoven, einen hinterlistigen Plan und die Wendung zum Guten, sondern auch um das sehr wirkliche Nebeneinander kaum miteinander zu versöhnender Welten: Als Pünktchen, Tochter wohlhabender Eltern, auf Anton trifft, den buchstäblich bettelarmen Sohn einer kranken, alleinerziehenden Mutter, wird die Begegnung zum raren Berührungspunkt zweier Sphären, die auch in unserer Gegenwart noch unvereinbar scheinen.

Vielleicht braucht es Kinderaugen, um zu erkennen, dass an diesem Gefüge, das wir als selbstverständlich und unvermeidlich hinnehmen, etwas einfach nicht ganz richtig ist.

Eine Geschichte mit moralischer Botschaft, aber nie moralisierend, mit Tiefgang, aber ohne erhobenen Zeigefinger, dabei so aufregend wie lustig, so spannend wie berührend und liebevoll erzählt. Ein echter Kästner eben. Kein Wunder also, dass PÜNKTCHE UND ANTON nach wie vor zu den beliebtesten Büchern für ein junges Publikum zählt – und dass Kinder das Schicksal der Figuren ebenso wie ihre aufregende Geschichte selbst so viele Jahrzehnte nach ihrer Entstehung noch begeistert und atemlos verfolgen.

Inszeniert wird die Bühnenfassung von Catharina May, die in der Spielzeit 2019/20 bereits für Shakespeares CORIOLANUS im Rahmen des Großprojekts COLD SONGS: ROM verantwortlich zeichnete.



**KING SIZE**

**Christoph Marthaler | 12+**

**Inszenierung: Christoph Marthaler**

**Premiere: Do, 3. Dezember 2020, 19.30 Uhr, Großes Haus**

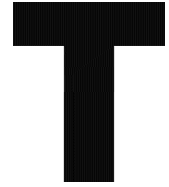
Ein Hotelzimmer: fremd und doch ein Zuhause auf Zeit, für Hunderte zuvor und Hunderte, die noch folgen werden. Es soll Rückzugsort sein in der Fremde, soll Privatsphäre gewähren – dabei bleibt die Präsenz der anderen stets spürbar, die Präsenz jener, die sich gleichfalls für begrenzte Zeit seinem Schutz anvertrauten.

Für Christoph Marthalers KING SIZE ist diese Zwischenwelt, dieser Ort jenseits von Raum und Zeit, ein Ort des Aufeinandertreffens wie des absurden Aneinandervorbeis, des Miteinanders, der bewussten ebenso wie der unterbewussten Interaktion: Eine perfekte szenische Prämisse für einen Liederabend, bei dem alles möglich ist und nichts so, wie man es erwartet.

Was ist Begegnung und was Illusion? Was ist Traum und was Wirklichkeit? Können wir dem szenisch Erlebten trauen? Oder spielt uns das Narrativ einen Streich? KING SIZE verführt mindestens ebenso dazu, das Bühnengeschehen zu hinterfragen wie dazu, es einfach vergnügt zu akzeptieren.

Mit einer Songauswahl, die Genregrenzen lustvoll ignoriert. Mit Charme, Humor und schrägen Ideen. Und mit Ausnahmekünstler\*innen, die das breite musikalische Spektrum des Abends zu einem echten Genuss werden lassen.

Wir freuen uns, mit KING SIZE eine ganz besondere Form der musiktheatralischen Kreation nach Bregenz holen zu können, die seit ihrer Uraufführung schon an vielen Orten der Welt ihre Zuschauer\*innen begeistern konnte und sicher auch Ihnen, dem Vorarlberger Publikum, viel Freude machen wird.



**VON MÄUSEN UND MENSCHEN**

**John Steinbeck | 13+**

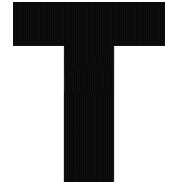
**Inszenierung: N.N.**

**Premiere: Mi, 16. Dezember 2020, 19.30 Uhr, Box**

Lennie und George verdingen sich als Tagelöhner im ländlichen Kalifornien, wie viele aber träumen sie den American Dream, glauben an das Versprechen, dass es jedem gelingen kann, ein Leben in Glück und Wohlstand zu führen.

Eine Geschichte über die Freundschaft, über das Anderssein, über die Hoffnung auf eine Zukunft ohne finanzielle Not und über eine Welt, die in ihrem Innersten nicht dazu bereit ist, jedem das Erreichen dieser Ziele zuzugestehen: VON MÄUSEN UND MENSCHEN ist sicher das bekannteste Werk des Literaturnobelpreisträgers John Steinbeck.

Steinbeck war selbst in den 1920er Jahren als Wanderarbeiter in den USA unterwegs gewesen und kannte daher die Mühen und Entbehrungen der Armut gut. So ist VON MÄUSEN UND MENSCHEN auch ein einfühlsames Porträt des Arbeitermilieus in den Zeiten der Wirtschaftskrise – und eine eindringliche Schilderung des Lebens in einer Gesellschaft ohne Mitleid, einer Gesellschaft, die keine Abweichler\*innen und Außenseiter\*innen duldet.

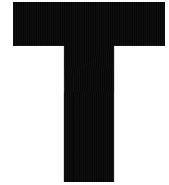


**PATRICKS TRICK**  
**Kristo Šagor | 10+**  
**Inszenierung: N.N.**

**Premiere: Mo, 1. Februar 2021, 10.00 Uhr, Box**

Hurra, ein Bruder ist unterwegs! Patrick ist übergücklich, als er erfährt, dass er demnächst ein Geschwisterchen bekommt – doch dann erfährt er, dass mit dem neuen Familienmitglied etwas nicht ganz stimmen soll. Anders soll es sein, womöglich niemals sprechen lernen. Ein Bruder, der nicht sprechen kann? Wo gibt's denn so was? Patrick schmiedet einen Plan – und beginnt Fragen zu stellen. Und dann noch mehr Fragen. Und dann noch mehr. Dabei erfährt er eine Menge über sogenannte Behinderung, über sich selbst und die Welt, in der wir leben.

PATRICKS TRICK geht nicht nur überaus einfühlsam mit dem Thema Inklusion um, sondern findet auch einen humorvollen und authentischen Zugang dazu. Mit spielerischer Leichtigkeit widmet sich das Stück ernststen und aktuellen Fragen, wie der nach den Möglichkeiten und ethischen Auswirkungen der Pränataldiagnostik, bleibt dabei aber immer absolut kindgerecht und stets auf Augenhöhe mit dem jungen Publikum.



**ALLE MEINE SÖHNE**

**Arthur Miller | 14+**

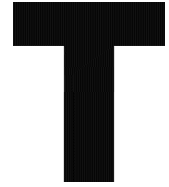
**Inszenierung: Niklas Ritter**

**Premiere: Mi, 17. Februar 2021, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Ein Detail führte in die Katastrophe: ein Bauteil aus der Maschinenfabrik der Kompagnons Josef Keller und Steve Deever, ausgeliefert in minderwertiger Qualität aus wirtschaftlichen Erwägungen – wird schon alles gut gehen. Doch nichts ging gut. 21 Flugzeuge stürzten ab. Es gab viele Tote. Die Tat ist längst vorbei und wird gesühnt, getreu den Regeln des Gesetzes. Jedoch konnte sich der eigentlich Verantwortliche einem Urteilspruch entziehen. Und doch gibt es eine Schuld, die schwerer wiegt, als es ein Gericht zu beurteilen vermag.

Nachdem sein Drama THE MAN WHO HAD ALL THE LUCK nach nur vier Vorstellungen am Broadway abgesetzt worden war, schwor sich Arthur Miller, dass ALLE MEINE SÖHNE sein letzter Versuch sein sollte, ein kommerziell erfolgreiches Bühnenstück zu schreiben. Im Falle eines erneuten Misserfolges wollte er sich einen anderen Broterwerb suchen. Dazu musste es glücklicherweise nicht kommen: Das auf wahren Begebenheiten beruhende ALLE MEINE SÖHNE gewann nicht nur die wichtigsten Theaterpreise, sondern stieß auch auf ein begeistertes Publikum.

Niklas Ritter verantwortete am Vorarlberger Landestheater als Regisseur bereits WELT AM DRAHT und ANTOINETTE CAPET. DIE ÖSTERREICHERIN. Mit Millers ALLE MEINE SÖHNE seziert er in dieser Saison das toxische Verhältnis zwischen persönlichen Zielen und ethischen Normen, untersucht die Physik der allzu oft gegenpoligen Kräfte von Marktmacht und Moral.



**JEPHTHA**

**Georg Friedrich Händel | 14+**

**Musikalische Leitung: Heinz Ferlesch**

**Inszenierung: Stefan Otteni**

**Premiere: So, 7. März 2021, 19.30 Uhr, Großes Haus**

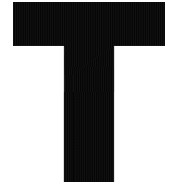
**In Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg  
Mit dem Bregenzer Festspielchor**

Die Verzweiflung vor der Schlacht ist es, die den Feldherrn Jephtha ein Gelübde vor Gott ablegen lässt: Sollte er mit seinem Heer über seinen Gegner Ammon siegen, so wolle er opfern, was ihm nach der Rückkehr zuerst aus seinem Haus entgegentrete. Er gewinnt die Schlacht, kehrt heim – und es ist seine Tochter Iphis, die ihn freudig tanzend begrüßt.

Jephtha ist innerlich zerrissen, eine tragische Figur in tiefstem menschlichen Konflikt, gespalten in seiner Liebe zu Gott und der zum eigenen Kind.

Die ungeheure emotionale Ausdruckskraft der Händelschen Musik und die philosophische Tiefe der alttestamentarischen Geschichte, der Thomas Morells Libretto eine neue Wendung verleiht, machen JEPHTHA so bewegend, kraftvoll und intensiv.

Händels letztes neu geschriebenes Oratorium wird von Stefan Otteni inszeniert. Das Thema des Werkes ist dem Regisseur ein besonderes Anliegen: Bei Theaterprojekten im Nordirak hat er sich der Frage, wie weit Glaube gehen darf, auf unterschiedlichste Weise genähert – durch Gespräche mit Bevölkerung und Beteiligten ebenso wie durch intensive künstlerische Auseinandersetzung.



**SPRICH NUR EIN WORT**

**Maximilian Lang**

**Uraufführung | 14+**

**Inszenierung: Bérénice Hebenstreit**

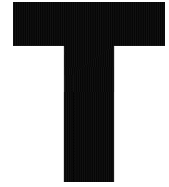
**Premiere: Sa, 10. April 2021, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Landwirt und Poet, Sozialreformer und Sonderling, Schriftsteller und Rebell: Seine kaum 30 Jahre, die er auf der Welt hatte, lebte der Vorarlberger Volksaufklärer Franz Michael Felder mit der ganzen Intensität eines Getriebenen. Verhasst in den Zirkeln klerikaler Macht, vereinnahmt von Politikern jeglicher Couleur – wer war dieser Mann, dieser Schoppernauter Bergbauernsohn, der nichts weniger wollte, als die Verhältnisse unter den Menschen gerechter zu machen?

Der Bregenzer Dramatiker Maximilian Lang verleiht mit dieser Auftragsarbeit für uns jenen Personen eine Stimme, die Felder kannten, die ihn umgaben, die ihn unterstützten oder gegen ihn agitierten, ihn liebten oder hassten. In SPRICH NUR EIN WORT wenden sie sich posthum an den Verstorbenen, mit dessen Tod das Ringen um die Gestaltung der Gesellschaft, die Felder kritisch durchleuchtet hatte, zum Erliegen gekommen ist. Sie vermissen Felder und seine treibende Kraft, er ließ sie zurück – verzweifelt, liebend, hassend.

Der Streit um ein Denkmal, das Felders Freund\*innen ihm in Schoppernauter Jahre nach seinem Tod errichten wollten, wird bei Lang zum Rahmen für eine Gegenüberstellung der so grundverschiedenen Perspektiven, aus denen Zeitgenoss\*innen, wie sein Weggefährte Kaspar Moosbrugger und sein Widersacher Pfarrer Rüscher, das Werk, das Wirken und das Menschsein des Franz Michael Felder erlebten.

Inszeniert wird die Uraufführung von Bérénice Hebenstreit, die 2019 am Vorarlberger Landestheater bereits bei DER FLÜCHTLING Regie führte und mit VEVI auch bei unserem jungen Publikum für Furore sorgte.



**SCHLAFES BRUDER**

**Robert Schneider | 12+**

**Inszenierung und Choreographie: Teresa Rotemberg**

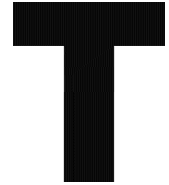
**Premiere: Do, 29. April 2021, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Ein genialisches Talent in einer Welt der geistigen Enge, zwischen der unbarmherzigen Härte eines Bergbauernlebens im frühen 19. Jahrhundert und der entrückten Sphäre der Musik, der Kunst. Zwischen Liebe und Verrat, zwischen wildem Schaffensdrang und unstillbarer Todessehnsucht.

Als das Erstlingswerk des in Bregenz geborenen Robert Schneider 1992 erschien, war es nichts weniger als eine literarische Sensation. Die fiktive Biografie seines Elias Alder entzieht sich jeder Genreeinordnung, ihr Umgang mit der Sprache ist unerhört: Selbstbewusst spielt Schneider mit archaisch anmutenden Konstruktionen und Neologismen ebenso wie mit dem hiesigen Dialekt – und kennt dabei keine Angst vor Pathos.

Die Regisseurin und Choreographin Teresa Rotemberg erzählt SCHLAFES BRUDER für die Bühne neu: eine Fusion von Schauspiel und Tanz, in der sie Erzählung, Drama und tänzerische Ausdrucksformen zusammenführt.





**DIE VÖGEL**

**Aristophanes | 14+**

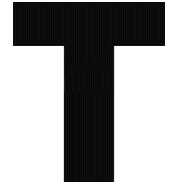
**Inszenierung: Johannes Lepper**

**Premiere: Sa, 29. Mai 2021, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Man stelle sich vor: Ein Glücksritter und ein Wirtschaftshasardeur beschließen, in die Politik zu gehen. Mit großen Versprechungen verführen sie ein naives Volk dazu, ihnen die Macht zu übertragen, beginnen, einen Staat nach ihren Vorstellungen zu formen – und nutzen schließlich die strategisch günstige Position dieses Neustaates, um den Nachbarländern Tribut abzupressen, eine neue Weltordnung zu schaffen, die ganz an ihren eigenen Interessen ausgerichtet ist. Wolkenkuckucksheim first, sozusagen.

Aristophanes verfasste seine märchenhafte Komödie DIE VÖGEL vor beinahe zweieinhalb Jahrtausenden als bissige – und ausgesprochen unterhaltsame – Kritik an der politischen Macht Athens, als eine Art antiken Kabarett mit viel Wortwitz und einer Menge Spott für die Prominenz seiner Zeit. Dennoch fällt es nicht schwer, in den Handlungsschemata seiner beiden Protagonisten die Parallelen zum Heute zu sehen, zu den Demagog\*innen, deren größtes politisches Geschick darin besteht, beim Wahlvolk einen entscheidenden Nerv zu treffen: „Wahrhaftig, ich sehe einen großen Plan im Volk der Vögel und Macht, die entstehen könnte, wenn ihr euch von mir überreden ließt.“

Johannes Lepper, der zuvor an unserem Haus die Regie für KÖNIG OTTOKARS GLÜCK UND ENDE sowie Shakespeares JULIUS CAESAR (im Rahmen des Projekts COLD SONGS: ROM) übernahm, inszeniert in dieser Spielzeit diese klassische Komödie, die als Aristophanes' gelungenste bezeichnet wird und zu den meistgelesenen Werken der Antike zählt.



**ABFALL, BERGLAND, CÄSAR**

**Werner Schwab**

**Performance und Ausstellung | 14+**

**Konzept, Kuration und Ausstattung: Stephanie Geiger**

**Premiere: Mitte Juni 2021**

Seine Zeit unter den Menschen war kurz, sie war wild und sie war ungeheuer produktiv: Der Grazer Werner Schwab lebte, liebte und arbeitete wie ein Besessener, schrieb Hörspiele und Prosa, malte, gestaltete, formte Skulpturen, stieg als Dramatiker in kürzester Zeit zum Superstar (und Enfant terrible) der deutschsprachigen Bühnenszene auf und erfand nebenbei Schwabisch, sein unverwechselbares Idiom, eine Kunstsprache, mit der er sich über den schöngestigen Jargon der Kulturschickeria lustig machte.

In welchem Rahmen kann man dem Werk eines solchen Wahnwitzausnahmekünstlers gerecht werden, eines Schaffenswütigen, der sich schon zu Lebzeiten (und im Tod, wenn es ihm irgend möglich ist, vermutlich noch mehr) nach Kräften mühte, dem Kunstbetrieb, der ihn vergötterte, ihn auf Händen trug, Sand ins Getriebe zu streuen?

In Kooperation mit dem Magazin 4 wagen wir eine Werkschau, ein Außenprojekt, mit dem wir den ungezügelt und wundervollen Strom von Ideen widerspiegeln, der dem Schwabkopf in den Jahren seiner künstlerischen Arbeit entsprang. Mit einer Ausstellung visueller Werke ebenso wie mit Text, Performance und Spiel. Konzipiert und gesamtcuratiert wird das Projekt von Stephanie Geiger, die auch die Ausstattung verantwortet. Zur Musik von FM Einheit inszeniert Barbara Neureiter dieses interdisziplinäre Spektakel.